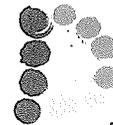




Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie



Freiheit  
Einheit  
Demokratie

Herrn  
Robert-Jan Smits  
Generaldirektor der  
Generaldirektion Forschung  
Europäische Kommission  
B-1049 BRÜSSEL  
BELGIEN

**Jochen Homann**

Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37, 10115 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11019 Berlin

TEL +49 30 18615 6870  
FAX +49 30 18615 5144  
E-MAIL buero-st-ho@bmwi.bund.de

DATUM Berlin, 17. Januar 2011

Herrn  
Robert Madelin  
Generaldirektor der Generaldirektion  
Informationsgesellschaft  
Europäische Kommission  
B-1049 BRÜSSEL  
BELGIEN

Herrn  
Heinz Zourek  
Generaldirektor der  
Generaldirektion Unternehmen  
Europäische Kommission  
B-1049 BRÜSSEL  
BELGIEN

Herrn  
Philip Lowe  
Generaldirektor der  
Generaldirektion Energie  
Europäische Kommission  
B-1049 BRÜSSEL  
BELGIEN

Sehr geehrte Herren,

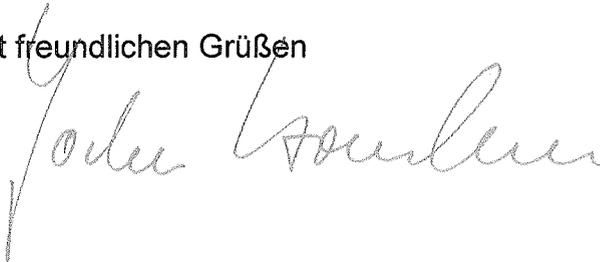
ich möchte Ihnen das Positionspapier der deutschen Bundesregierung im Rahmen des europäischen Konsultationsprozesses zur Neugestaltung des Wettbewerbsfähigkeitsprogramms übersenden.

In Anbetracht knapper öffentlicher Haushaltskassen und einer derzeit sehr komplexen europäischen Förderstruktur sollte es zukünftig vor allem darum gehen, das europäische Förderangebot auf die wirklich prioritären Maßnahmen zu konzentrieren und dabei die administrativen Kosten für Antragsteller und Kommission bzw. deren Förderagenturen deutlich zu reduzieren. Dies entspricht auch der wichtigsten Forderung der deutschen Wirtschaft.

Ich würde mich freuen, wenn in den anstehenden Gesprächen über die zukünftige europäische Förderpolitik eine so gute Lösung gefunden wird, dass die europäischen Förderprogramme vorbildlich sein werden für die nationalen und regionalen Förderpolitiken und damit insgesamt ein signifikanter Beitrag zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit in Europa geleistet werden kann.

Ich freue mich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Mitarbeitern.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Jochen Bauer". The signature is written in dark ink and is positioned below the typed text "Mit freundlichen Grüßen".

## **Deutsche Positionen zur Gestaltung des zukünftigen Wettbewerbsfähigkeitsprogramms ab 2013**

Das zukünftige Wettbewerbsfähigkeitsprogramm (CIP) sollte die finanzwirksamen Maßnahmen der Europäischen Kommission der Bereiche: Unternehmertum, Innovation, Energie und Informationsgesellschaft mit Schwerpunkt für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) enthalten.

### **Ziel:**

Das Programm soll wesentliche Beiträge liefern für die **Umsetzung** der weit reichenden politischen Initiativen im Rahmen der **Europa 2020 Strategie**, wie insbesondere Innovationsunion, digitale Agenda für Europa, ressourceneffizientes Europa und Industriepolitik in der Globalisierung.

### **Grundprinzipien:**

Aus unserer Sicht sollten folgende grundsätzliche Prinzipien beachtet werden, damit das Programm in effizienter Weise die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft weiter steigert:

- Das zukünftige Programm muss **kohärent sein mit den anderen großen Initiativen** der Europäischen Kommission, wie insbesondere den Strukturfonds und dem Forschungsrahmenprogramm. Duplizierungen sollten in Zukunft vermieden werden.
- Das zukünftige Programm muss einen **europäischen Mehrwert** haben zu den **nationalen und regionalen Programmen** in den Mitgliedstaaten, d.h. es sollte ausschließlich solche Maßnahmen umfassen, die eine intensive Zusammenarbeit über die nationalen Grenzen hinweg erfordern. Alle übrigen Maßnahmen sollten auf nationaler oder regionaler Ebene vollzogen werden. Dabei ist eine enge Abstimmung mit den Mitgliedstaaten erforderlich, denn erst ein aufeinander abgestimmtes Zusammenwirken zwischen nationaler und europäischer Förderung erreicht die Wirkung, die zur Steigerung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit erforderlich ist.
- Das zukünftige Programm sollte sich auf die wesentlichen und **prioritären Maßnahmen konzentrieren**, die in der Vergangenheit positiv evaluiert wurden. Neue Elemente sind gemäß der vorgegebenen politischen Rahmensetzung einzubringen. Kleine, wenig effiziente Maßnahmen, insbesondere solche, die nur einzelne Wirtschaftssektoren betreffen, sollten ohne Ausnahme eingestellt werden. Flexibilität für neue Maßnahmen, die in der Zukunft erst aktuell werden, muss gewährleistet sein. Dies gilt auch für eine Anpassung der Förderbedingungen.
- Der **Finanzrahmen des Programms** muss sich in das Gesamtziel der Begrenzung des mehrjährigen Finanzrahmens nach 2013 auf höchstens 1 % des Bruttonationaleinkommens **einpassen**.

- Das zukünftige Programm muss wesentlich **transparenter, verständlicher und nutzerfreundlicher** werden, um die Akzeptanz und den Ruf der europäischen Programme deutlich zu erhöhen. Die Komplexität der Programme und die Vielzahl der Förderinitiativen muss deutlich verringert werden. Dazu gehört auch die wesentliche Vereinfachung der Antrags-, Genehmigungs- und Abrechnungsprozeduren. Darüber hinaus sollte die Kommunikation über die verfügbaren Programme verbessert werden.
- Die **Grundstruktur** des Programms, d.h. Aufteilung in drei große Programmbereiche wie Unternehmertum/Innovation, Energie und ICT Politik hat sich bewährt und sollte daher **beibehalten** werden. Der Austausch zwischen den Programmmodulen und mit den anderen Programmen wie dem FRP und den Strukturfonds sollte jedoch verstärkt werden; dadurch können Doppelungen vermieden, Prozeduren aneinander angeglichen und bewährte Verfahren als Muster genutzt werden.

## Maßnahmen:

### 1. Unternehmertum und Innovation

Im Mittelpunkt dieser Säule steht die grenzüberschreitende Förderung des Unternehmertums und der Innovationstätigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen.

- Finanzierungsinstrumente für KMU

Mit diesen Instrumenten sollen wie bisher **KMU indirekt über Intermediäre** (Banken, VC Fonds) **finanziell unterstützt werden**. Im Hinblick auf den in Europa bestehenden Nachholbedarf bei Venture Capital gegenüber den USA und der demzufolge hervorgehobenen Stellung in der „Innovation Union“ sollten die **Mittel für VC-Finanzierungen** über den European Investment Fund **konzentriert** und verstärkt werden. Insbesondere könnten neue europaweit tätige VC-Fonds, an denen sich auch die Privatwirtschaft beteiligt, finanziert werden, die vornehmlich in schnell wachsende Hightech-Unternehmen investieren. Die bisherigen Garantiefazilitäten sollten nur bei besonderem, nachgewiesenem Bedarf, z. B. bei einer Wirtschaftskrise, bestehen bleiben.

- Anwendung neuer Technologien in KMU

Wir halten die stärkere Fokussierung des CIP auf die Bedürfnisse der KMU für erforderlich. Daher sollte mit einem **neuen Programmmodul die Anwendung und Marktverbreitung neuer Technologien** durch KMU gefördert werden. Es sollen kleine Konsortien aus mehreren KMU oder technologieorientierte Cluster mit mehreren KMU direkt gefördert werden, um neue Technologien in Form von Pilotvorhaben marktgängig weiter zu entwickeln und zu verbreiten. Das Programm sollte technologieoffen sein und die bisherige Förderung von Eco-Innovationen im Rahmen des CIP mit umfassen.

- KMU-Netzwerk

Die Finanzierung des bewährten „**Enterprise Europe Network**“ sollte **verstärkt** werden. Sämtliche Beratungsleistungen für KMU, die bisher z. T. außerhalb dieses Netzwerkes organisiert und finanziert wurden, sollten aus Kosten- und Transparenzgründen aus einer Hand in diesem Netzwerk gebündelt werden, so z. B. die Patentberatung, Förderung des weiblichen Unternehmertums, Förderung von

Design, von Normungsaspekten, von neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und Satellitenanwendungen sowie thematische Netzwerkprojekte (bisher Europe Innova). Wichtig ist, dass die Unternehmen mit der jeweiligen regionalen Einrichtung des „Enterprise Europe Network“ nur einen Ansprechpartner für alle EU- Angelegenheiten haben. Dieses Netzwerk sollte eng mit den Kontaktstellen für das FRP zusammenarbeiten bzw. gemeinsame regionale Stellen haben, wie das mit ZENIT in Nordrhein Westfalen bereits der Fall ist.

Solche Aktivitäten, die sich nicht in das EEN-Netzwerk integrieren lassen, wie z. B. die KMU-Woche oder das Internetportal „Your Business Europe“ sollten als eigenständige Maßnahmen bestehen bleiben. Auch sollte die Sichtbarkeit der Maßnahmen erhöht werden.

- Netzwerkaktivitäten

Im Rahmen dieser Programmsäule könnten **solche Netzwerkaktivitäten** finanziert werden, die sich **nicht unmittelbar an KMU** richten, z. B. Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Clustern, zwischen Standardisierungseinrichtungen, zwischen öffentlichen Beschaffungsstellen und zwischen Förderagenturen.

- Analyse des Innovationsgeschehens und der unternehmerischen Rahmenbedingungen

Im Rahmen dieses Moduls sollten die **analytischen Tätigkeiten finanziert werden**, insbesondere:

- European Innovation Scoreboard,
- Innovationsindikator,
- Innovationsbarometer,
- Trenduntersuchungen über die nationalen Innovationspolitiken,
- Kurzstudien zu ausgewählten Themen,
- Messung des Bürokratieabbaus sowie
- Beobachtung der unternehmerischen Rahmenbedingungen für KMU und Umsetzung des „Small Business Act“.

Außerhalb dieser klar umrissenen politisch legitimierten Maßnahmen sollten keine weiteren Initiativen gefördert werden. Denn es ist aus Transparenzgründen von **überragender Bedeutung**, das **Förderportfolio klein und überschaubar** zu halten. Bestehende weitere, insbesondere sektororientierte Maßnahmen sollten beendet werden. Hierbei muss sich die Europäische Kommission gegenüber Partikularinteressen durchsetzen.

## 2. ICT-Politik

Im Mittelpunkt dieser Säule steht die Schaffung einer wettbewerbsfähigen und einheitlichen Informationsgesellschaft in Europa, die dazu geeignet ist, Marktzugänge für Unternehmen und Bürger zu erleichtern und somit zu vereinheitlichen. Ein wichtiges Ziel ist dabei auch die Förderung der Mobilität von Bürgern und Unternehmen.

- Die Pilot A-Projekte, die zur **Angleichung und Harmonisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen und Vereinheitlichung technischer Standards** in den einzelnen Ländern beitragen, sollten fortgesetzt werden. Dabei ist auf eine breite Länderabdeckung zu achten, denn nur diese kann Einheitlichkeit bewirken. Auch der EU-weite Ausbau grenzüberschreitender, interoperabler elektronischer Behördendienste sollte gefördert werden.

- Die Pilot B-Projekte, die **KMU beim Zugang zu internationalen Netzwerken und Projekten helfen**, sollten verstärkt gefördert werden. Mit Demonstrations- und Markteinführungsprojekten, z. B. Energieeinsparung in Gebäuden, verbesserter barrierefreier Internetzugang oder technische Unterstützung grenzüberschreitender öffentlicher Dienstleistungen können KMU ihre internationalen Aktivitäten verstärken und somit ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Des Weiteren sollten Pilot B-Projekte die Verwendung öffentlicher Daten und hier vorrangig von Geoinformationen fördern. Dabei sollte dieses Programm eng mit dem ICT Programm des FRP-Programms abgestimmt werden. Von einer überhöhten Förderung wie beispielsweise Europeana ist abzusehen, denn eine Förderung kann immer nur ein Instrument der Starthilfe sein.

### 3. Energie

Im Mittelpunkt dieser Säule steht die Förderung der Energieeffizienz, die Entwicklung neuer und erneuerbarer Energiequellen sowie die „Interconnection“ der Energienetze. Im Energiesektor wird somit eine Brücke von der Forschung zu einer verstärkten Markteinführung geschaffen. Die Technologie begleitenden Maßnahmen des Energieprogramms tragen zu einer besseren und schnelleren Umsetzung der Ziele des SET Planes bei, welcher maßgebend ist für die Ausgestaltung der Aktivitätsbereiche des Energieprogramms. Die Industrieinitiativen des SET Planes sind richtungsweisend für die zukünftigen Energiebereiche. Besonders die regulativen und finanziellen Anreize sowie deren zeitliche Befristung sind dabei zu beachten.

Eine enge Abstimmung mit dem Forschungsrahmenprogramm ist unentbehrlich.

Neben Verbreitungs- und Unterstützungsprojekten sollen verstärkt Projekte zur Markteinführung neuer Technologien gefördert werden. Sowohl kleine und mittlere Unternehmen wie auch Städte und Gemeinden sind wie bisher als besondere Zielgruppe des Programms zu verstehen.

Die thematische Ausrichtung des Programms sollte **folgende drei Themen** umfassen, wobei der Schwerpunkt verstärkt auf den Ausbau der intelligenten Netze als besondere europäische Herausforderung liegen sollte.

- **Energieeffizienz**  
Energieeffizienzmaßnahmen in Gebäuden, in der Industrie, bei Produkten; Integration von alternativen Umwandlungs- und Speichertechnologien
- **Erneuerbare Energien**  
Erneuerbare Energien zur Stromproduktion, zum Heizen, Kühlen und Klimatisieren sowie zur Verwendung im Verkehrssektor (Kraftstoffe und Strom) (Wind, Solarenergie, Geothermie, Bioenergie aus Residuen)
- **Nachhaltige Energieversorgungssysteme**  
Intelligente Netze; Lastmanagement; Nachhaltige Städte (Energieversorgung; Verkehrsinfrastruktur); Speichertechnologien; Einspeisungsmanagement erneuerbarer dezentraler Energien; Energiedienstleistungen

Die bisherigen Projekte aus dem Transportbereich (STEER) sollten in das Marco Polo Programm der DG Transport verlagert werden. Eine Integration der Tenders in künftige

Arbeitsprogramme beinhaltet eine verbesserte Informationspolitik seitens der Europäischen Kommission gegenüber den nationalen Kontaktstellen, die eng mit dem Enterprise Europe Network zusammenarbeiten sollten.

### **Durchführung**

**Alle Maßnahmen** des zukünftigen Wettbewerbsfähigkeitsprogramms müssen wie bisher **sorgfältig** (in der Mitte und am Ende der Laufzeit) **evaluiert** werden. Die Evaluierungsempfehlungen sollten konsequent umgesetzt werden. Grundsätzlich müssen sich alle Maßnahmen daran messen, inwieweit sie über die vorhandenen europäischen, nationalen und regionalen Maßnahmen hinaus zusätzliche Beiträge zur europäischen Wettbewerbsfähigkeit liefern. Wichtig dabei ist eine bessere Abstimmung der Instrumente der verschiedenen Generaldirektionen untereinander. Zur Beurteilung der jeweiligen Maßnahmen sollten wenige verständliche Indikatoren ausreichen. Diese sollten weniger an der Quantität, sondern an der Qualität des Outputs orientiert sein.

Die **Mitgliedstaaten** sollten auch in Zukunft **über die jeweiligen Programm-ausschüsse einbezogen bleiben**. Die jährlichen Arbeitsprogramme müssen von den Mitgliedstaaten genehmigt werden. Es sollten Planungsübersichten mit den Förderschwerpunkten für die kommenden Jahre erstellt werden und eine „Vorschau“ auf das kommende Arbeitsprogramm in den aktuellen Arbeitsprogrammen publiziert werden. Die Aufrufe sollten länger als drei Monate geöffnet sein und die Evaluierungszeiträume reduziert werden. Details zur Evaluierung sollten transparenter gemacht werden. Der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedstaaten und der Kommission sollte intensiviert werden.

**Informationen über die EU-weiten Umsetzungen** der Projektergebnisse sollten bei einem Programm wie dem CIP zur Stärkung des EU-Binnenmarktes angestrebt werden.

**German position  
on a successor programme to the Competitiveness and Innovation Framework  
Programme (CIP) after 2013**

The successor programme to the Competitiveness and Innovation Framework Programme (CIP) should comprise the funding measures of the European Commission in the fields of entrepreneurship, innovation, energy and the information society with a focus on small and medium-sized enterprises (SMEs).

**Objective:**

The programme should considerably contribute to the **implementation** of the far-reaching political initiatives within the framework of the **Europe 2020 Strategy**, in particular the 'Innovation Union', 'A digital agenda for Europe', 'Resource efficient Europe' and 'An industrial policy for the globalisation era'.

**Basic principles:**

From our point of view, the following basic principles should be observed in order to ensure that the programme helps to efficiently enhance European industry's competitiveness:

- The successor programme must **be consistent with the other large programmes** of the European Commission, especially the Structural Funds and the Framework Programme for Research (FRP). Duplication should be prevented in future.
- The successor programme must provide a **European added value** compared to the **national and regional programmes** in the Member States, i.e. it should include only measures that require intensive cross-border co-operation. All other measures should be taken at the national and regional levels. In this context, close co-ordination with the Member States is necessary in order to achieve an enhancement of the European competitiveness owing to co-ordinated national and European support.
- The successor programme should **focus on** the main and **priority measures** that were evaluated positively in the past. New elements must be incorporated in line

with the existing political framework. Small-scale, less efficient measures, especially those that affect only one individual business sector, should be terminated without exception. Flexibility regarding new measures that become relevant in the future must be guaranteed. This also applies to an adjustment of the support conditions.

- The **financial framework of the programme** must take account of the overall objective to restrict the multiannual financial framework after 2013 to a maximum of 1 % of the gross national income.
- The successor programme must become much **more transparent, comprehensible and user-friendly** in order to increase the acceptance and improve the reputation of the European programmes. The complexity of the programmes and the large number of support initiatives must be considerably reduced. This includes the perceptible simplification of the application, authorisation and accounting procedures. In addition, the communication on the available programmes should be improved.
- The **basic structure** of the programme, i.e. the division into three large sub-programmes, namely entrepreneurship/innovation, energy and ICT policy, has proven to be useful and therefore should be **maintained**. The exchange between the individual programme modules and with other programmes such as the FRP and the Structural Funds, however, should be intensified; this helps to prevent duplication, to co-ordinate procedures and to make use of best practices.

### **Measures:**

#### **1. Entrepreneurship and innovation**

This pillar focuses on cross-border promotion of entrepreneurship and of innovation activities of small and medium-sized businesses (SMEs).

- **Financial instruments for SMEs**

These instruments should continue to **indirectly provide financial support to SMEs**

**via financial intermediaries** (banks, venture capital funds). In view of the pent-up demand for venture capital in Europe compared to the United States and the resulting outstanding significance in the Innovation Union, **resources for venture capital financing** should be **focused** on the European Investment Fund (EIF) and be intensified. Especially new venture capital funds that are active throughout Europe and also include the private sector could be financed to invest primarily in fast-growing high-tech companies. The existing guarantee facilities should be maintained only in case of specific, proven demand, e.g. in case of an economic crisis.

- Application of new technologies in SMEs

We believe that it is necessary for the CIP to increasingly focus on the needs of SMEs. Therefore a **new programme module** should help to promote the **first application and market replication of new technologies** by SMEs. Small consortia consisting of SMEs or technology-oriented clusters with several SMEs should be supported directly in order to further develop and disseminate marketable new technologies within the framework of pilot projects. The programme should be open to all technologies and comprise the existing support of eco-innovation within the framework of the CIP.

- SME network

The financing of the proven **Enterprise Europe Network (EEN)** should be **intensified**. All consultancy services for SMEs that have so far been partly organised and financed outside this Network should be bundled in this Network for cost and transparency reasons; this includes patent consultancy, promotion of female entrepreneurship, support for design, standardisation aspects, new information and communication technologies and satellite applications as well as thematic network projects (so far Europe Innova). It is important that there is a single point of contact for all EU matters for companies, namely the regional offices of the Enterprise Europe Network. This Network should closely co-operate with the contact points of the FRP or even better if the regional offices provide services for both framework programmes, as ZENIT offers for the region Nordrhein Westfalia.

Activities that cannot be incorporated in the EEN, e.g. the SME Week and the

Internet portal "Your Business Europe", should remain separate measures. In addition, the visibility of the measures should be enhanced.

- Network activities

Within the framework of this pillar of the programme, it would be possible to finance **network activities** that are **not targeted specifically towards SMEs**, e.g. exchange of information and experiences among clusters, standardisation organisations, public procurement institutions and funding agencies.

- Analysis of innovation activities and of framework conditions for enterprises

Within the framework of this module, the analytical activities should be financed, in particular:

- > the European Innovation Scoreboard,
- > innovation indicators,
- > the Innobarometer,
- > trend studies on the national innovation policies,
- > concise studies on selected topics,
- > measuring the reduction of administrative burdens and
- > monitoring the framework conditions for enterprises, especially for SMEs, and implementation of the Small Business Act.

No further initiatives should be supported beyond these clearly defined and politically legitimated measures since it is **of utmost significance** to keep the **support budget small and manageable** for transparency reasons. Existing further measures, especially sector-specific ones, should be phased out. In this context, the European Commission's objectives must prevail over the interests of individual stakeholders.

## 2. ICT policy

This pillar focuses on the creation of a competitive and harmonised information society in Europe in order to facilitate market access of companies and citizens. One major objective in this context is the improvement of the mobility of citizens and enterprises.

- The **pilot type A projects**, which help to **adjust and harmonise the legal framework conditions and technical standards** in the individual countries, should be continued. In this context, it must be ensured that as many countries as possible are involved since this is the only way to guarantee standardisation. In addition, the EU-wide expansion of cross-border, interoperable eGovernment should be promoted.
- Support within the framework of the **pilot type B projects**, which **help SMEs to access international networks and projects**, should be increased. SMEs can intensify their international activities and thus enhance their competitiveness through demonstration and market launch projects, e.g. energy saving in buildings, better, barrier-free Internet access and technical assistance for cross-border public services. Besides, pilot type B projects should promote the use of public data and in particular of geodata. In this context, the programme should be closely co-ordinated with the ICT Work Programme of the FRP. We should not provide too much support as in the case of Europeana since support should always be no more than an instrument of starting aid.

## 3. Energy

This pillar focuses on the promotion of energy efficiency, the development of new and renewable energies and the interconnection of energy grids. Thus a bridge is built between research and market launch in the energy sector. The technology-related measures of the Energy Programme help to reach more easily and rapidly the objectives of the SET Plan, which plays a key role for the specification of the fields of activity of the Energy Programme. The industry initiatives of the SET Plan are decisive for the future fields of activity in the energy sector. Special account must be taken of the regulatory and financial incentives and their time limits.

Close co-ordination with the successor programme to the FRP is indispensable.

Apart from dissemination and support projects, more projects for the market launch of new technologies should be promoted. The programme should continue to be specifically targeted to small and medium-sized enterprises as well as towns/cities and municipalities.

The programme should comprise the **following three topics**, focusing on the expansion of intelligent networks as a specific European challenge:

- **Energy efficiency**

Measures to enhance the energy efficiency in buildings, industry and products; integration of alternative transformation and storage technologies

- **Renewable energies**

Renewable energies for power generation, heating, refrigerating and air conditioning and for use in the transport sector (fuels and electricity)  
(wind energy, solar energy, geothermal energy, bioenergy from residues)

- **Sustainable energy supply systems**

Intelligent networks; load management; sustainable towns/cities (energy supply; transport infrastructure); storage technologies; management to feed energy from renewable, decentralised sources into the public grid; energy services

The existing projects in the transport sector (STEER) should be integrated in the Marco Polo Programme of DG Transport.

An integration of tenders in the future work programmes implies a better information policy of the European Commission vis-à-vis the national contact points, which should closely co-operate with the Enterprise Europe Network.

## **Implementation**

All measures of the successor programme to the CIP must continue to be evaluated thoroughly (mid-term and final evaluation). The evaluation recommendations should be followed consistently. Basically, all measures are judged in terms of their value added to the European competitiveness compared to the existing European, national and regional measures. In this context, it is important to better co-ordinate the various instruments of the individual Directorates-General. A few comprehensible indicators should be sufficient to evaluate the relevant measures. They should be based on the quality rather than the quantity of the output.

The **Member States** should **continue to be involved within the framework of the relevant programme committees**. The annual work programmes must be approved by the Member States. Planning overviews of the support priorities for the coming years should be elaborated and an outlook for the next work programmes should be published in the current work programmes.

The calls for tenders should be open for more than three months and the evaluation periods should be shortened. Details on the evaluations should become more transparent. The exchange of information and experiences between the Member States and the Commission should be intensified.

We should aim at **information about the EU-wide implementation** of the project results in case of a programme such as the CIP to strengthen the Single Market.